

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 89.

Halle, Mittwoch den 18. April
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Abgegangen von Berlin den 17. April 10 Uhr 17 Min. Vorm.

Angelommen in Halle den 17. April 10 Uhr 43 Min. Vorm.

Paris, Dienstag, den 17. April. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Konstantinopel vom 12. April: General Canrobert berichtet vom 10. d.: Am neunten April haben sämtliche Batterien der Westmächte ihr Feuer gegen Sebastopol eröffnet. Am ersten Tage waren die Allirten im Vortheil.

Telegraphische Depesche.

Wien, Montag, den 16. April. Die erste Konferenz-Sitzung nach dem Eintreffen russischer Instruktionen wird Mittwoch stattfinden. Ein Gerücht will wissen, Russell werde am Freitag die Rückreise antreten. (C. B.)

Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Fabrik-Unternehmer, Kommissionsrath Dreyse zu Sommerda, den Charakter als Geheimer Kommissionsrath zu ertheilen.

[Sitzung der Zweiten Kammer am 16. April.] Es findet eine nachmalige Abstimmung über den Gesetzwurf zur Ergänzung der Gesetze vom 31. December 1842, über die Verpflichtung zur Armenpflege und die Aufnahme neu ansehender Personen statt. Es wird dieselbe nach den in dieser Kammer stattgefundenen Modificationen angenommen. Die Versammlung wendet sich dann zur Beratung des zweiten Berichtes der Budget-Commission über den Etat des geistlichen Departements. Die Positionen werden ohne erhebliche Debatte bewilligt. Ohne Debatte erledigt wird der Bericht derselben Commission, betreffend die Etats: a. der Verwaltung des Staatschatzes und des Münzwesens, b. der Münz-, c. der allgemeinen Kasernenverwaltung, d. des Finanzministeriums, e. der Einnahme- und Ausgabe-Rückstände aus den Jahren 1853 und zurück, f. der Rückstände aus dem Jahre 1854. Es folgt der Bericht derselben Commission über die Etats der beiden Kammern. Der Antrag: dem Präsidenten der Zweiten Kammer 1000 Thlr. an Repräsentationskosten zu bewilligen, erregt eine ziemlich lebhafte Debatte. Dagegen erklären sich die Abg. v. Zedlitz-Kepe, v. Gerlach, v. Mallinckrodt, v. Keller, v. Grädenitz, v. Wittke-Kolland; dafür: v. Bethmann-Hollweg. — Der Antrag wird schließlich abgelehnt. Es folgt die Prüfung des Marine-Etats, der ohne Debatte in allen Positionen genehmigt wird. Zum Schluss der Sitzung ist zur Debatte gestellt der Bericht über den Etat für die Zukunft der Marine; auch bei diesem Etat wird von keinem Mitglied das Wort genommen, die Positionen werden mithin genehmigt.

Der Plan zur Anwendung eiserner Kugeln und gezogener Läufe ist als noch nicht gehörig bearbeitet, vorläufig aufgegeben. Dagegen haben die in der Kammer gemachten glänzenden Erfahrungen in Betreff der Minié-Büchsen an Einführung derselben in die preussische Armee denken lassen. Es ist zum Behuf deren genauer Prüfung eine Kommission unter Vorh. des Prinzen von Preußen hier jetzt zusammengetreten.

Die in englischen Blättern enthaltene Nachricht, daß Sr. Maj. unser König vor Kurzem an den Kaiser Alexander ein Schreiben gerichtet habe, worin dem verschönlchten Entgegenkommen Rußlands zur Herbeiführung einer gütlichen Ausgleichung des orientalischen Streits das Wort geredet werde, findet gutem Vernehmen nach ihre Bestätigung. Dagegen ist es unbegründet, wenn zugleich hervorgehoben wird, es sei bei dieser Gelegenheit auf eine peinliche Stellung Preußens hingewiesen worden. Manchen Anzeichen nach dürfte auch durch die nächsten in Wien zu erwartenden Erklärungen Rußlands eine kategorische Entscheidung der schwebenden Frage noch nicht herbeigeführt werden. Vielmehr dürften die Verhandlungen sich noch eine Zeit lang in ihrer Unentschiedenheit hinstrecken und noch mehrere Rückfragen an die Kabinete nothwendig machen. Mit ganzer Zuversicht giebt man sich hier noch keineswegs festen Friedenshoffnungen hin. (M. C.)

Frankfurt a. M., d. 12. April. Die Bundesversammlung legte hat in ihrer heutigen Sitzung, indem sie die betreffenden Anträge des Reclamationsausschusses zu Beschliessen erhob, die Beschwerden der

hannoverschen Ritter- und Landschaften wegen Ausschusses aus der ersten Kammer des Königreichs als begründet erklärt, und die hannoversche Regierung wird demgemäß erlucht werden, den Beschwerden durch Zulassung der Ritter- und Landschaften in die erste Kammer abzuhelfen. Der andere, die hannoversche Verfassungsfrage betreffende Vortrag des „politischen Ausschusses“ wird in acht Tagen zur Abstimmung kommen.

Darmstadt, d. 13. April. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Abschaffung des bisherigen Wahlgesetzes und die Wiedereinführung des früheren von 1820 beschlossen. Die Versuche der linken Seite, diesen Beschluß zu vereiteln, waren erfolglos.

Meiningen, d. 14. April. Heute wurde ein Gesetz über die bei Anlegung der Herrabahn nebst Zweigbahnen erforderlichen zwangsweisen Abtretungen mit einer Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes publizirt. Es ist nämlich der definitive Abschluß der Herrabahn erfolgt, und die Herren John R. McLean, H. Carl von London, Adolph Richard und Charles Gaillocé von Paris haben die Concession erhalten und eine vorläufige Caution von 200,000 Franken deponirt. Das ganze Baukapital ist auf 32 1/2 Millionen Franken festgesetzt, von denen 6 Millionen von den betreffenden Regierungen zu beschaffen sind, die übrigen 26 1/2 Millionen durch Actien à 100 Thlr., die schon während des Baues mit 5 pCt. zu verzinsen, aufgebracht werden sollen. Bis zum 1. October längstens muß der Bau begonnen werden, doch kann er selbstverständlich auch früher begonnen werden. Hier in Meiningen wird ein Bahnhof und der Sitz des Directoriums sein.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Nachricht der Wiener „Presse“, daß Fürst Galizin die neuen russischen Instruktionen am 13. überbracht, ist unbegründet und wird von diesem Blatte selbst berichtigt. Eine telegraphische Depesche aus Wien vom 16. d. meldet, daß die Instruktionen erst an diesem Tage erwartet wurden; einer neuesten Depesche zufolge (s. dieselbe zu Anfang unsrer heut. Nr.) wären dieselben auch bereits eingetroffen. In der Wiener Börsenwelt zirkulirte das Gerücht, Oesterreich werde neutral verbleiben, da die Westmächte ihre Forderungen in Betreff des dritten Punktes ausdehnen würden.

Der „Moniteur“ vom 16. April enthält einen sehr umfangreichen Artikel, der sich mit den Unterhandlungen über die orientalische Frage beschäftigt. In demselben wird unter Andern die Gefahr dargelegt, welche die Herrschaft Rußlands für ganz Europa mit sich bringe. Historisch werden die Begebenheiten bis zum Abschluß des Vertrages vom 2. December geschildert. Frankreich und England hätten alsdann nach langem Zögern eingewilligt, auf Unterhandlungen über die vier Garantiepunkte, aus Rücksicht für die österreichische Allianz, einzugehen. Der Artikel definiert die vier Garantiepunkte und sagt über den dritten Punkt unter Andern, daß die russischen Kriegsanlagen im schwarzen Meere ganz Europa bedrohen. Eine Beschränkung der russischen Macht im schwarzen Meere müsse herbeigeführt werden, dies entspreche dem Interesse der Westmächte und besonders auch dem Interesse Oesterreichs. Es sei zwar wahr, Sebastopol sei nicht genommen, aber Sebastopol sei nicht mehr eine Seefestung. Die russische Flotte sei zerstört oder deren Wirksamkeit annullirt. Balaklava, Eupatoria und die Kamiesch-Bay seien besetzt, Dessa würde bedroht. Rußland könne nichts unternehmen. An Rußland das Verlangen stellen, daß es seine Seemacht im schwarzen Meere beschränke oder neutralisire, das heißt vom schwarzen Meere alle Kriegsschiffe, welcher Nation sie auch angehören, ausschließen, ist demnach von Rußland weniger fordern als wir durch den Krieg erlangt haben, und ohne Anstrengungen erhalten können. Rußland muß das Uebergewicht über Europa verlieren, kann jedoch seinen gerechten Einfluß auf die Welt bewahren. Was man fordere, sei gerecht. Wenn es bewilligt werde, sei der Friede gesichert, wenn es verweigert werde, so würde der Krieg entscheiden. Diese großen Fragen würden jetzt in Wien

berathen, aber ein großes Resultat sei bereits erzielt. Indem die Westmächte ihre Forderungen und Bedingungen beschränkten, wurden sie durch Oesterreich angenommen. Sie haben hiermit einen wichtigen, zu Olyern bereiten Wirken gewonnen. Wenn es Oesterreich nicht glückt, durch eine edle Anstrengung den Frieden zu erhalten, so wird es entschlossen kämpfen. Die Sache des Westens sei stark genug, um sie offen darlegen zu können.

Ali Pascha hat außer seiner diplomatischen Mission auch den Auftrag, von den Westmächten 10 Millionen Subsidien zu verlangen, um den stets wachsenden Kriegsbedürfnissen, und namentlich den fortwährenden Requisitionen der Wirten genügen zu können.

Vom Kriegsschauplatze.

Die neueste Nachricht ist eine Mittheilung des pariser „Moniteur“, wonach sämtliche Batterien der Verbündeten am 9. April das Feuer gegen Sebastopol wieder eröffnet haben. (Siehe die telegr. Depesche an der Spitze unserer heutigen Nummer.)

Ein in Wiener Blättern enthaltenes Schreiben aus Kamiesch vom 26. März meldet, daß ein Geschwader von vier kleineren Schiffen zur Ackognoscirung nach Kertsch abgegangen ist. Die Russen treffen auf diesem strategisch wichtigen Punkte namhafte Vertheidigungs-Anstalten. In der Einfahrt sollen nicht weniger als 40 Schiffe mit Steinen versetzt sein. Das Commando in Kertsch führt der Kosaken-Ataman Schamutoff. — Es heißt, Fürst Gortschakoff habe den früheren Operations-Plan theilweise geändert. Das Centrum der Armee wird in Simferopol und Bakschiserai concentrirt und der rechte Flügel an Perekop angelehnt. Die Vertheidigung der See-festung soll unabhängig von den Operationen im Lande erfolgen, aber auch auf die Tschernaja ausgedehnt werden. Am Belbek und an der Katscha werden Beobachtungs-Corps in verschanzten Lagern aufgestellt. — Bei Eupatoria haben die Türken mehrere Dörfer, darunter auch Montongan, besetzt.

Dem „Moniteur de la Flotte“ wird durch eine Privatcorrespondenz aus Kamiesch vom 27. März auf Grund von einem englischen Dampfer, der denselben Morgen von Eupatoria angekommen war, mitgebrachten Nachrichten bestätigt, daß Dmer Pascha jetzt mit 45,000 Mann 5 Kilometer (5 Viertelstunden) weit von der Stadt lagert und das russische Armeekorps, das sein Hauptquartier zu Drag hatte, sich zurückgezogen hat.

Der Berichterstatter des „Constitutionnel“ in Konstantinopel meldet über den Stand der Dinge vor Sebastopol vom 31. März: Seit der Affaire vom 23. sind die Arbeiten der Wirten wenig vorgerückt, sie sind erst bis auf 250 Meter weit von einem russischen Werke, das sie beherrscht und mit einer furchtbaren Artillerie versehen ist, man hat also auf dem Terrain, wo die Affaire vorging, wenig gewonnen. Man wird vorwärts kommen, das ist unzweifelhaft, allein die Schwierigkeiten sind viel größer, als man in der Entfernung glaubt. Genie und Artillerie haben gewiß ihr Möglichstes gethan, General Niel spart feins von den Hilfsmitteln der Kunst. Sebastopol ist ein großes verschanztes Lager, es bietet keine Mauern dar, in die man Beschießen könnte, und die Kugeln thun in der Erde wenig Schaden.

Der Lager-Korrespondent desselben Blattes schreibt vom 31. März: Fürst Gortschakoff hat seiner Armee die baldige Ankunft der 7. und 8. Division angekündigt. Letztere befand sich schon bei der Affaire von Eupatoria. — Ein Ausspruch des Fürsten Gortschakoff zirkulirt überall. Sich an die Truppen wendend, sprach er: „Arbeitet, meine Kinder! arbeitet noch 20 Tage, und dann wird alles fertig sein, und ihr werdet nach Hause zurückkehren, um euch von euren Mühseligkeiten zu erholen.“

Aus Kamiesch, d. 27. März, wird der in Konstantinopel erscheinenden „Presse d'Orient“ gemeldet, daß die Russen auch auf der Nordseite der Mäde von Sebastopol eifrig an Befestigungs-Verken arbeiten, die durch Reduten mit der großen helbeter Vertheidigungslinie verbunden werden. Auch sollen die Russen kolossale Arbeiten, welche vom rechten Tschernaja-Ufer bis nach Bakschi Sarai geben, bereits vollendet haben. Diese Werke sind der „Presse d'Orient“ zufolge durch eine Art Circumpvallation von etwa 30 Kilometres Gänge gedeckt und auf je einen Kilometer mit einer Redoute versehen.

Einem Berichte aus Schumla von Ende März entnimmt der „Wanderer“, daß Ismail Pascha, der Interimskommandant der Donauarmee, seine Truppen bis auf kleine zurückbleibende Garnisonen, sämtlich aus den Fürstenthümern zurückzieht. Die Truppen sammeln sich bei Giurgewo und werden von dort aus über die Donau ziehen. Das Hauptquartier des Armeekommandos verbleibt in Schumla. Die Festung Ruseuk hat eine Garnison nach dem Friedensstande erhalten. Die dort gewesene türkische Sanitäts-Kommission ist nach Schumla beordert und geht von dort muthmaßlich in die Krim. Der bei Giurgewo begonnene Schanzenbau wurde ausgesetzt; dagegen hat Ismail Pascha bei Inpizirung der Festungswerke von Silifria verordnet, daß die beschädigten Schanzen wieder hergestellt und die Befestigungswerke von der Landseite noch erweitert werden; die auf den Donauinseln von den Russen angelegten Werke werden dagegen demolirt; auch die auf den Bergabhängen befindlichen Mauern, welche während der Belagerung Schaden litten, werden hergestellt. Diese Festung erhält eine Garnison aus Kriegsfuß und wird auch auf Kriegsbedarf verproviantirt. Auch bei Bupowa werden die Befestigungswerke theils vollendet, theils ausgebessert. Die in Mididin befindlichen Truppen, so wie jene, die im Lager bei Sophia gestanden, haben Dobre erhalten, mit Zurücklassung kleiner Garnisonen, welche

durch Rekruten ergänzt werden sollen, nach Schumla in das besetzte Lager zu marschiren. In den bei Kalafat aufgeführten Werken bleibt nur ein Wachtposten von 20 Mann. Alle wie und wo immer entbehrlichen Truppen der Donau- und der Balkanarmee werden nach Barna dirigirt, um sich in die Krim einzuschiffen. Auf sämtlichen Heerkräften Bulgariens steht man fortwährend kleinere und größere Abtheilungen dahin marschiren.

Aus Matschin, d. 31. März, wird geschrieben: Wir rücken jetzt endlich wieder vor und hoffentlich bald ins Feld, was nach dem langen Stillliegen in Silifria alle Gemüther frisch belebt. Unsere Infanterie zieht schon seit mehreren Tagen durch Matschin durch, um Katscha und Tulscha zu besetzen und zu besetzen. Der Divisionär Dossim Pascha ist aus Russischuk nach Tulscha berufen worden. Der Muschir Ismail Pascha war vor wenigen Tagen in Silifria. Truppen sind überall nach der Dobrubtscha hin in Bewegung, wo eine starke Concentration stattfinden soll. Allgemein sagt man uns, daß zwei französische Divisionen erwartet werden, die mit uns operiren sollen.

Wiener Blätter melden: Durch Vermittlung der Pforte ist es endlich gelungen, Schamyl für ein entschiedenes Bündniß zu gewinnen, da er aber in seinem großen Mißtrauen den Bevollmächtigten seiner künftigen Wirten in seinem Lager keinen Zutritt giebt, sendet er einen Beauftragten ins Lager von Sebastopol.

Aus der Dstsee.

Eine Depesche aus Kopenhagen vom 14. April Nachmittags meldet, daß am Mittag desselben Tages 2 englische Kriegsschiffe daselbst in südlicher Richtung vorbei passirten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. April. Die Times läßt sich folgendermaßen über die beabsichtigte neue englische Anleihe vernehmen:

Die gestern Morgens durch den Gouverneur der Bank von England zur Kenntniß des Publikums gebrachte Anzeige des Schatzkanzlers wird kaum irgend Fremden überrascht haben. Die Nothwendigkeit einer Anleihe zur Befreiung der großen und wachsenden Anforderungen des Krieges ist seit einiger Zeit demaine allgemein eingeräumt worden. Wir haben es nicht mehr mit den Argumenten jener kurzfristigen Finanziers zu thun, die sich mit der Hoffnung schmiedeten, ein Kampf von der Größe des gegenwärtigen lasse sich durch eine vorübergehende Erückerhöhung bestreiten (warum auf einmal so unhöflich gegen den früher so hochverehreten Hrn. Gladstone?), und es kam nur darauf an, in welchem Augenblicke die Operationen beginnen und in welcher Weise sie Statt finden werde. Sir Cornewall Lewis scheint es für unmissverständlich gehalten zu haben, die Antändigung der Bedingungen und der Höhe der Anleihe dem auf nächste Woche anberaumten Budget vorhergehen zu lassen, und da der nächste Montag der Tag ist, an welchem das Parlament seine Thätigkeit nach den Ferien wieder aufnimmt, so haben der erste Lord des Schages und der Schatzkanzler ihn aufzerlegen, um denjenigen, welche wünschen mögen, eine Anleihe mit der Regierung zu contractiren, vorläufige Mittheilungen zu machen. Der sehr bedeutende Betrag der Anforderungen an das Schazamt von Seiten der Intendantur und anderer bei der Führung des Krieges bereitestiget Departements erheischt tägliche und sofortige Zahlung, und es ist unumgänglich nöthig, ohne Verzug die Mittel herbeizuschaffen, um diesen außerordentlichen Ansprüchen zu genügen. . . . Nach der geringsten Schätzung reichen mir die außerordentlichen Jahres-Ausgaben, abgesehen von der durch die bestehenden Steuern erzielten Mehreinnahme auf 20 Mill. veranschlagt, und es sollte uns gar nicht wundern, wenn der wirkliche Betrag des Deficits sich auf eine noch höhere Summe beläuft. Die Summe muß daher aufgebracht werden, zum Theil durch eine Anleihe, zum Theil durch erhöhte Besteuerung. Was nun die Form der Anleihe betrifft, so will die Times von einer Vermehrung der consolidirten Schuld nicht wissen, sondern empfiehlt die Ausgabe von Annuitäten, die in 100, 80 oder 60 Jahren zu amortisiren sein würden.

Vermischtes.

— Der Wiener Volkswitz sagt, die Friedenskonferenzen fanden deshalb bei verschlossenen Thüren statt, damit — nichts herauskomme.

— Ein furchtbarer Schneesturm hat am 3., 4. und 5. April in den Pyrenäen gewüthet. In vielen Gemeinden sind durch Schneestürze und Lawinen Häuser, Scheunen und Ställe zusammengedröcken und vieles Vieh, sowie einzelne Menschen theils verschüttet, theils unter den Trümmern erschlagen. Die Straße von Luz nach Bareges war wegen des Schnees nicht zu passiren. Ein zwölfjähriges Kind, das durch eine Lawine verschüttet worden, wurde erst 48 Stunden später wieder aufgefunden, zwar bewußtlos, doch noch am Leben. Die Blätter des südlichen Frankreichs sind gefüllt mit Einzelheiten über diese Schreckenszeit. Die ältesten Leute erinnern sich dort keines so starken Schneefalles. In dem spanischen Dorfe Canegan zog man unter dem Schnee 28 Leichen von Personen hervor, die in einem Hause Schutz gesucht hatten, das unter einem Schneesturze zusammenbrach. Ein aus 20 Häusern bestehender Weiler ist ganz von Lawinen verschüttet, und man giebt die Bewohner sämtlich verloren. — Auch im östlichen Frankreich hatte man so starken Schneefall, daß die Wege an vielen Punkten, besonders im Jura, gekemmt waren und an manchen Stellen der Schnee zwei bis drei Metres hoch auf der Straße lag. Der Depeschen-Dienst zwischen Paris und Genf wurde auf der Strecke zwischen Les Rousses und La Faucille auf Schritten besorgt.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 16. April. | Morgens 6 Uhr | Nachmitt. 2 Uhr | Abends 10 Uhr. | Tagemittel. |
|-----------------|----------------|----------------|-----------------|----------------|-------------|
| Luftdruck | 337,69 Par. L. | 337,85 Par. L. | 337,80 Par. L. | 337,78 Par. L. | |
| Dampfdruck | 3,31 Par. L. | 3,57 Par. L. | 3,77 Par. L. | 3,55 Par. L. | |
| Rel. Feuchtigk. | 85 pCt. | 57 pCt. | 88 pCt. | 77 pCt. | |
| Luftwärme | 7,6 C. Rm. | 13,4 C. Rm. | 8,8 C. Rm. | 9,9 C. Rm. | |

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Neubaus eines Fördermaschinen-Gebäudes und Schachtbaues auf der königlichen Grube zu Zscherben, zusammen veranschlagt auf 1650 Rthl., haben wir auf Sonnabend den 21. d. M. Vormittags

11 Uhr im Revierhause gedachter Grube Termin anberaumt, zu welchem wir qualifizierte Unternehmer hierdurch einladen. Zeichnung und Kostenanschlag sind bis zu erwähntem Termine in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 7. April 1855.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Spritzen- und Armenhauses für die Dieritz soll an den Mindestfordernden verdingt werden und ist dazu Termin den 21. April Nachmittags 2 Uhr im Gasthose des Herrn **Nauchfuß** hier anberaumt, wozu sich Unternehmer gefälligst einzufinden wollen.

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden.

Dieritz, d. 12. April 1855.

Der Orts-Vorstand.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnet ist gefonnen, sein in der Langengasse gelegenes Wohnhaus nebst dazu gehörigen 2 Scheunen und Ställen zu verkaufen. Das Haus liegt an der besten Lage der Stadt. **Börbig**, den 13. April 1855.

Gottlob Otto.

In der Schulwohnung zu Rothenburg sollen Mittwoch den 23. April Nachmittags 2 Uhr mehrere Wirthschaftsgegenstände, Bücher und Noten gegen gleich baare Bezahlung meistbietend öffentlich verkauft werden.

Wittwe Zeller.

Strohüte nach neuestem Geschmack garnirt und ungarirt sind bei mir in großer Auswahl zu haben und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Therese Bungenstab
in Löbejün.

Ein militärfreier verheiratheter Verwalter in den 40er Jahren, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und zehn Jahre in seiner früheren Stellung war, sucht sobald als möglich neues Placement. Dessen Frau versteht gründlich die Wirthschaft zu führen. Reflectirenden Herrschaften ertheilt Näheres der Mühlenbesitzer **Hr. Klemm** in der Neumühle an der Wedau bei Raumburg.

Ein gebildetes Mädchen, das bereits auf 2 Rittergütern als Wirthschafterin conditionirte und die besten Zeugnisse besitzt, sucht zum baldigsten Antritt eine gleiche Stelle auf einem andern Rittergute. Gef. Offerten werden unter Chiffre J. B. # 20 poste rest. Naumburg a/S. franco erbeten.

Ein franz. Schlüssel ist am Sonnabend vom H. Berlin bis in die Mitte der Märkerstraße verloren gegangen. Finder wolle denselben abgeben gr. Märkerstr. Nr. 11 im Hofe links.

Einem Neufundländer Hund, 3/4 Jahr alt, ächte Rasse, hat zu verkaufen der Aufseher **Große** zu Schochwitz.

Veränderungshalber will ich Sonnabend als 22. d. M. Vormittags 10 Uhr meinen allhier belegenen Gasthof zur „Grünen Lanne“ öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen.

Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

Lebendorf, d. 15. April 1855.

F. Markgraf.

Heute Mittwoch früh frischen Speckkuchen bei

R. Groebler.

Bescheidene Anfrage.

Wie und wo ist ein **Commissions-Raths-Titel** zu bekommen? **Z. O.**

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Fahrt zwischen Stettin und Kopenhagen.

Die See-Post-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen wird in diesem Jahre am **Montag den 16. April** eröffnet werden, an welchem Tage das Post-Dampfschiff „Geiser“ zum ersten Male von Kopenhagen nach Stettin abgehen wird.

Die Abfertigung des Schiffes erfolgt von Stettin — jeden Mittwoch und Sonnabend, 12 Uhr Mittags (erste Abfahrt von Stettin am Mittwoch den 18. April) und

von Kopenhagen — jeden Montag und Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags. Der des Morgens von Berlin nach Stettin, sowie der des Mittags von Stettin nach Berlin abgehende Eisenbahnzug steht mit dem Post-Dampfschiffe in genauer Verbindung. Das Schiff legt sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise in Swinemünde an.

Unter gewöhnlichen Umständen wird die Reise zwischen Stettin und Kopenhagen in 18 bis 20 Stunden zurückgelegt.

Das Passagiegehalt beträgt:

A. Zwischen Stettin oder Swinemünde und Kopenhagen

I. Platz 7 1/2 Rthl., II. Platz 5 1/2 Rthl., Deckplatz 3 Rthl. Pr. Court.

B. Zwischen Stettin und Swinemünde

I. Platz 1 1/2 Rthl., II. Platz 1 Rthl., Deckplatz, welcher nur an Domestiken in Begleitung ihrer Herrschaften vergeben wird, 2/3 Rthl. Pr. Court.

Chelente, resp. Eltern und Kinder genießen bei Reisen zwischen Stettin oder Swinemünde und Kopenhagen eine Moderation des Passagiegebühes.

Frachtgüter, sowie Wagen und Pferde werden nach und von Kopenhagen gegen mäßiges Frachtgeld befördert.

Das Einschreiben der Passagiere und die Expedition der Güter erfolgt in Stettin und Swinemünde durch die Orts-Post-Anstalten.

Berlin, den 11. April 1855.

General-Post-Amt.
Schmücker.

Geschäfts-Verpachtung und Haus-Verkauf.

In **Torgau a/S.** ist ein **Gewölbe**, worin seit 50 Jahren ein schwinghaftes **Materialwaaren-Geschäft** betrieben worden ist und noch besteht, sofort oder zu Johannis zu verpachten. Utenilien, ganz neu, und Waaren-Vorräthe können sehr billig übernommen werden. Die Lage ist eine der besten, am Kornmarkt, das Gewölbe sehr geräumig, vorzügliche Keller, Böden und alle sonstige Räumlichkeiten auf das Bequemste eingerichtet. Der Mietzins ist sehr billig und soll das Haus bei geringer Anzahlung billigt verkauft werden. Vermöge der Lage und Räumlichkeiten eignet sich das Haus zu jedem anderen Geschäfte. Reflectanten wollen gefälligst Ihre Adresse unter **C. P. an Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung franco abgeben.



Neue Erfindung. Kupferschreibfedern (patentirt).

Diese Federn haben den Vorzug, daß sie auch für jede farbige Tinte passen, rosten nicht, sind dauerhaft und elastisch und eignen sich für jede Hand und Schrift. Außerdem ganz neue Sorten **Gutta-Verda-, Henry-, Comtoir-, Correspondence-,** Damen- und Schulfedern zu den niedrigsten Fabrikpreisen. **Galvanische Federhalter** (patentirt), a Stück 10 1/2 Rthl., sowie alle übrigen Sorten in Holz, Horn, Stachelshwein und Neusilber, das Duzend von 1 Rthl. an.

C. R. Flemming.

Thüringer Bahnhof-Salon.

Donnerstag den 19. April Nachmittags 4 Uhr

Abschieds-Concert der Geschwister Drechsler.

Zur Aufführung kommt unter Anderm:

Melancolie von **Prim.** **Elegie** von **Craß.** **Die Thräne** von **Rücken.**

Das treue deutsche Herz von **Abt.**

wozu ergebenst einladen

die Geschwister.

Aus unsrer trauten Heimath liebem Kreise
Ruff's wieder nun uns in die Ferne hin;
Ein Lebenswohl klingt durch die Töne leise,
Doch laut im Herzen! Da bleibt's ewig drin!
Hier war's, wo unsre ersten Lieder klangen,
Wo unsre Jugend, unsre Kindheit schwand,
Wo eble Herzen uns entgegen schlugen,
Wo treue Lieb' geküßt der Waisen Hand.
Habt Dank Ihr Theuren, deren Geist mit Liebe,
Auch wenn wir fern von hier, an uns gedacht,
Den wärmsten Dank für Nachsicht, Guld und Güte,
Die Euer Herz uns oft hat dargebracht!
So führ' uns Gott denn weiter unsre Straße,
Bis fröhlich wieder wir der Heimath nah'n!
Du liebes Halle sollst uns stets begleiten,
Bis einst vollendet unsrer Reise Bahn!

Die Geschwister Drechsler.

2 Pianoforte werden verkauft oder vermietet Alter Markt Nr. 5.

Einem Lehrburschen sucht der Sattler und Tapezierer **Flöthe** in Gerbstedt.

Neue französ. Lugerne traf ein bei **Craß Voigt**, gr. Klausstraße Nr. 22.
Gutes Wiesenheu verkauft Nr. 18 in Trotha.

Telegraphische Depeschen der „Köln. Ztg.“

Wien, d. 16. April Mittags. Die österreichische Armee wird demnächst, mit Ausnahme zweier Armeecorps, auf den Friedensfuß gefehrt werden.

Paris, d. 16. April. Der von dem heutigen Moniteur gebrachte (s. unser Hauptblatt) zweite Artikel über die Orient-Expedition, den politischen Theil umfassend, hat großes Aufsehen erregt. Man hofft wenig von den Verhandlungen. — Es geht das Gerücht, das Oesterreich neutral bleiben werde, wenn der Westen die dritte Garantie ausbedinge.

London, d. 16. April. An der Börse wurde eine Benachrichtigung der Regierung in Betreff der neuen Anleihe mitgetheilt, wonach die Regierung sechszehn Millionen Pf. St. verlangt; vierzehn sollen in Consols und zwei in Annuitäten aufgenommen werden.

Frankreich.

Paris, d. 15. April. Der gesetzgebende Körper versammelte sich heute Mittags in den Tuileries, wohin sein Präsident ihm mit dem Vorstände vorangegangen war, um dem Kaiser die in der geschlossenen Session votirten Gesetze vorzulegen. Nachdem Letzteres geschehen, begab sich, von den Ministern umgeben, der Kaiser um Mittag in den weißen Saal, wo er an die dort versammelten Deputirten nachstehende Worte richtete:

Ich habe nicht abweisen wollen, ohne Ihnen lebwohl zu sagen. Meine Absicht war kurz sein. Ich danke Ihnen für den mir geleisteten Beistand. Ich glaube, daß ich für Deputirter in England sein werde, indem ich der Regierung der Königin versichere, daß Sie, wie ich, die Möglichkeit des Bündnisses mit England würdigen. (Ja! Ja!) Wir wollen alle den Frieden auf ehrenhafte Bedingungen, aber bloß in diesem Falle; wenn wir den Krieg forsetzen müssen, so werde ich auf Ihren loyalen Beistand zählen. (Ja! Ja!)

Die ganze Versammlung brach am Schluß dieser Worte in Kaiserworts aus. Der Kaiser kehrte darauf in seine Gemächer zurück, von wo er sich kurz darauf mit der Kaiserin, den Prinzen Jerome und Napoleon ic. in die Messe begab. Um 1 1/2 Uhr trafen Ihre Majestäten, von einer Abtheilung der Hundert-Garden umgeben, am Bahnhofe der Nordbahn ein, um sich nach Calais zu verfügen, wo sie die Nacht zubringen werden. In ihrem Gefolge befinden sich Marschall Vaillant, Großmarschall, und der Herzog von Bassano, Großkammerherr, Oberst Fleury, die Oberhofmeisterin Fürstin von Esling, mehrere Adjutanten, Palastdamen, Kammerherren und Stallmeister. Baron Rothschild begleitete als Präsident des Verwaltungsrathes der Nordbahn, Ihre Majestäten bis Calais. Der Seine-Präsident und die vier Abgeordneten des pariser Gemeinderaths sind mit dem kaiserlichen Zuge nach London abgereist. Ihre Majestäten verlassen den Bahnhof unter dem allgemeinen Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ „Es lebe die Kaiserin!“

Paris, d. 15. April. Wie die täglich fallenden Course beweisen, verzweifelt man bei uns mehr und mehr am Frieden. Aus Wien vernimmt man, daß Oesterreich Unruhe empfindet über das bei Konstantinopel angelegte französische Lager und sich Erklärungen ausgebeten hat. Ein kriegerischer Artikel des heutigen „Constitutionnel“, in welchem auf die Möglichkeit hingewiesen wird, daß Frankreich und England Kameisch und Balaklava, gleich einem Gibraltar, dauernd behaupten könnten, und die „Debats“ mit ihrer russenfreundlichen Politik hart mitgenommen werden, erregt großes Aufsehen. — Bis gestern hatte man allgemein geglaubt, Ihre Majestäten würden sich über Boulogne nach London begeben. Gewisse Gründe, die ich nicht näher bezeichnen will und welche die Anwesenheit des Polizei-Präsidenten und vieler Polizeigenen in London zur Folge gehabt haben, sind die Ursache, daß man die Stadt, wo der Kaiser übernachten sollte, plötzlich änderte. Der Entschluß des Kaisers, über Calais zu gehen, wurde so plötzlich gefaßt, daß der Eisenbahn-Director der letzteren Stadt erst heute Nacht Kenntniß von der bevorstehenden Ankunft des kaiserlichen Hofes erhielt. — Was des Kaisers Abreise nach der Krim betrifft, so bekämpft es sich vollständig, daß Se. Maj. am 10. Mai Paris verlassen wird. Die Kaiserin wird ihren hohen Gemahl begleiten. Derselbe wird jedoch ihre Reise nicht auf Konstantinopel beschränken, sondern sich ebenfalls auf den Kriegsschauplatz begeben. Der Vicomte Lezay-Marnesia, Kammerherr der Kaiserin, wird sich im Gefolge Ihrer Majestät befinden. Derselbe beschäftigt sich gegenwärtig sehr viel mit Photographie, da die Kaiserin denselben dazu bestimmt hat, die Punkte in der Krim aufzunehmen, die ihre besondere Aufmerksamkeit erregen.

(K. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. April. In Windsor sind großartige Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen im Gange. Das Schlafzimmer des Kaisers wird kostbar mit grünem, goldbrochirtem Atlas möblirt. Das Paradebett hat Vorhänge von scharlachrothem Sammt; das Oberbett ist von grünem Atlas mit dem in Goldrelief gestickten Wappen des vereinigten Königreichs. Das an dieses Zimmer stoßende Schlafkabinet der Kaiserin ist kostbar in grünem Atlas mit scharlachrothen Stickereien decorirt. Die Möbel sind grün und gold, über der Toilette wölbt sich himmelblauer Atlas mit Guipure-Besatz. Der Spiegel ist oval und mit Guipure eingefaßt; das Nadelkissen von grünem Atlas zeigt die Namens-Chiffre der Kaiserin. Sir J. Barton hat vom Prinzen Albert Auftrag erhalten, im Glas-Palaste Alles zum Empfang der Majestäten vorzubereiten. Die Bewohner von Windsor haben für den Empfang der kaiserlichen Gäste 500 Pf. St. unterzeichnet. In der londoner City wird fleißig an der Ausschmückung von Guildhall gearbeitet. Unter einem Himmel von Purpur und Gold erhebt sich ein Thron, auf welchem ein mit Vordern umkränzt N glänzt. Auf diesem Throne wird der Kaiser mit der Kaiserin die Adresse des Lord-Mayor entgegennehmen. Der Mayor und die Municipalität von Southampton sind bei dem französischen Gesandten gewesen, um ihn zu bitten, daß er den Kaiser ersuchen möge, ihren Hafen zur Rückkehr nach Frankreich zu wählen.

Die Menagerie.

welche der Thierbändiger Charles gegenwärtig hier ausgestellt hat, ist in doppelter Beziehung von Interesse; einmal sind die Thiere von gewöhnlicher Beschaffenheit, zumal der Königstieger, der sich durch Größe, schönen und kraftvollen Wuchs auszeichnet; und dann durch die Art, wie Charles mit den grausamen Thieren der Wildniß verkehrt. Charles hat die Bestien so trefflich geschult, daß er nicht allein bei den Einzelnen in deren abgesonderten Käfigen Besuche macht und sich mit ihnen unterhält, so weit solche Besuche überhaupt eine Unterhaltung gestatten; sondern er versammelt auch Löwen, Panther, Jaguar und mehrere Hyänen um sich in einem einzigen Käfig und der Bändiger steht nur mit einer Peitsche bewaffnet, das heißt völlig wehrlos unter den blutgierigen, ihrer Fesseln entledigten Thieren und befehlt ihnen, was sie und wie sie es thun sollen. Er treibt die Erneute wie eine Herde dummer Gänse vor sich her und führt eine Scene mit ihnen auf, die vergleichbar der Höllenschlucht in der Oper von ergreifendem tragischen Ernste ist. In dem wilden Getöse, in dem Geknurr der Thiere, im Gefnell der Peitsche, in der Flucht der Bestien vor der Stimme ihres Herrn kann man sich des Gedankens an den Muth und die Kraft nicht erwehren, womit der menschliche Geist und die menschliche Vertriebsamkeit die wilden Kräfte der Natur zu überwinden wissen. Es kann versichert werden, daß nicht leicht ein Beschauer die Menagerie unzufrieden verlassen wird.

Dr. Schadeberg.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 16. bis 17. April.
- Kronprinz: Dr. Consul Guizide a. Stettin. Dr. Präsident v. Weßel a. Bielefeld. Dr. General-Major v. Schlüter m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wolfbeide m. Gem. a. Bremen, Kraft a. Frankfurt, Richard a. Elberfeld, Goldschmidt a. Mannheim, Neubaus a. Danzig.
 - Stadt Zürich: Dr. Geh. Rath v. Harbord a. Dresden. Hr. Amtm. Blumenau a. Pöhlben. Die Hrn. Kauf. Kurz a. Berlin, Behagen a. Bielefeld, Brüdner a. Bernburg, Stephan u. Sallé a. Bremen.
 - Goldner Ring: Hr. Amtm. Thomas a. Saue. Hr. Defon. Roth a. Karlsruhe. Hr. Bergfaktor Weber a. Leimbach. Dr. Rent. Franz a. Frankenhäusen. Hr. Justizrath Mewandt a. Weßelstein. Dr. Rechtsanwält Seeligmüller a. Gonnern. Dr. Pred. Hergesell m. Sohn a. Görtzig.
 - Goldner Löwe: Hr. Gutbes. Schlegel a. Camburg. Die Hrn. Kauf. Sendel a. Berlin, Seimert a. Magdeburg, Teunert m. Tochter a. Sangerhausen. Dr. Stad. Pielot a. Gens. Dr. Agent Reichert a. Brestlau.
 - Stadt Hamburg: Hr. Bergamst. Meher a. Giesleben. Dr. Forst-Cand. v. Donath a. Brandenburg. Dr. Fabrik. Reichmann a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Dreger a. Lüdenscheid, Finke a. Magdeburg.
 - Goldne Kugel: Dr. Bauw. Gieshm. a. Gölde. Die Hrn. Kauf. Schman u. Zumpf a. Berlin, Häder a. Leipzig, Bernhart a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Psechdr. Meise a. Berlin, Gebr. Kenteckhausen a. Nienburg.
 - Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gutbes. v. Döring a. Britz, Walter a. Kriehof. Die Hrn. Kauf. Stein a. Lübb. Sperting a. Hamburg, Heilmann a. Bütz. Frau v. Essen a. Frankfurt.
 - Thüringer Bahnhof: Dr. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Bollé a. Berlin. Dr. phil. Fiedel a. Kassel. Dr. Stad. phil. Willert a. Darmstadt. Dr. Landwirth Heitkuhl a. Schneidlingen. Die Hrn. Kauf. Wosa a. Hamburg, Rosen a. Muhlhausen.

Bekanntmachungen.

Die Schirm-Fabrik von Franz Rickett,

große Ulrichstraße Nr. 39,

empfeht das assortirteste Lager feiner und extrafeiner Sonnenschirme in bekannter solider Waare. Ganz besonders erlaube mir auf die neuesten Façon der Marquisen, en toucas aufmerksam zu machen und stelle für

Knicker, Sonnen- und Regenschirme

die billigsten Preise. Bestellungen, Bezahlen der Schirme und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Meine Wohnung ist jetzt Frankensplatz Nr. 6; auch kann daselbst ein Wunsch in die Lehre treten.

August Rohmann, Feilenhauereimstr.

Ein Pianoforte, noch neu, von Possfanderholz mit Metallplatte, 7 Octaven, schönem Ton, ist zu verkaufen alter Markt Nr. 17. eine Treppe hoch.

Für 2 Knaben wird bei einem Lehrer Pension gesucht. Adressen mit den Bedingungen werden unter P. P. durch Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bekanntmachung.

Nachsehende, bei der Königl. General-Commission der Provinz Sachsen anhängige, dem unterzeichneten Commissarius zur Leitung übertragenen Sachen

im Kreise Querfurt:

I. Gemeinheitstheilungen.

- 1) Special-Separation der Dorf-Feldmark Barnstedt, betreffend die Dorf-Feldmark Barnstedt,
- 2) Special-Separation der Dorf-Feldmark Goehrendorf, betreffend die Dorf-Feldmark Goehrendorf,
- 3) Special-Separation der Dorf-Feldmark Goerik, betreffend die Dorf-Feldmark Goerik,
- 4) Special-Separation der Dorf-Feldmark Grodstedt, betreffend die Dorf-Feldmark Grodstedt,
- 5) Special-Separation der Dorf-Feldmark Kiederstedt, betreffend die Dorf-Feldmark Kiederstedt und das Gräflich von der Schulenburg'sche Rittergut,
- 6) Special-Separation der Dorf-Feldmark Nemsdorf, betreffend die Dorf-Feldmark Nemsdorf,
- 7) Special-Separation des f. g. Kyhm'schen Wästen-Holzes, den Besthern der 180 Acker der Feldmark Kyhment gehörigen Schölzes von ca. 50 Morgen,
- 8) Special-Separation der Dorf-Feldmark Dbhausen-Petri, betreffend die Dorf-Feldmark Dbhausen-Petri, das Erbschaft'sche Rittergut, die geistlichen Institute daselbst und die Domaine Querfurt mit Weidenbach,
- 9) Special-Separation der Dorf-Feldmark Dbhausen-Johannis, betreffend die Dorf-Feldmark Dbhausen-Johannis, die geistlichen Institute, das f. g. von Danckelmann'sche Rittergut daselbst und die Domaine Querfurt mit Weidenbach,
- 10) Special-Separation der Dorf-Feldmark Steigra, betreffend die Dorf-Feldmark Steigra,
- 11) Aufhebung der auf der Lehd bei Alstedt, die „Wüste“ genannt, bestehenden Hütungs-Gemeinschaft und Theilung der Güter Preussischen Antheils, der f. g. Gatterstedter Wüste,

II. Ablösungen.

- 1) Ablösungs-Sache von Klein-Eichstedt, betreffend die Ablösung der Verpflichtung des Ritterguts Klein-Eichstedt, dem Kind- und Schweine-Vieh der dortigen Gemeindeglieder, Pfarre und Schule, den Büten und Eber vorzuhaltten,
- 2) Ablösungs-Sache von Kleina, betreffend die Ablösung der dem Rittergute Kleina aus den Drikschaften Goerik, Barnstedt, Goehrendorf und Nemsdorf zustehenden Erbzinzen und Lehnen,
- 3) Ablösungs-Sache, betreffend die Ablösung der der Gemeinde Gatterstedt von Martin Frißche und Genossen zu Gatterstedt zustehenden Erbzinzen,
- 4) Ablösungs-Sache der Grabenmühle, betreffend die Ablösung der von Gemeindegliedern der Drikschaften Weissen-Schirmbach, Dberschmon, Niederschmon, Grodstedt, Spielberg und Reinsdorf dem Besther der Grabenmühle bei Nebra zu leistenden Fröbnerdienste,
- 5) Ablösungs-Sache von Dbhausen, betreffend die Aufhebung des zwischen dem Scheub'schen Rittergute zu Dbhausen-Johannis und den Fröbner zu Dbhausen bestehenden Fröbn- und Dienstverhältnisses,
- 6) Ablösungs-Sache von Großherhausen, betreffend die Ablösung der von den Genossen zu Groß- und Klein-Dierhausen und Nothenschrimbach zum Forsthaufe Großherhausen zu leistenden Baufröbnerdienste,
- 7) Ablösungs-Sache von Querfurt, betreffend die Ablösung der sämtlichen von den Gemeindegliedern zu Nemsdorf, Goehrendorf, Barnstedt und Goerik an das Königl. Rentamt Querfurt zu entrichtenden Abgaben,

8) Ablösungs-Sache von Querfurt, betreffend die Ablösung sämtlicher dem Königl. Rentamt Querfurt aus den Drikschaften Dbhausen-Petri, Nicolai und Johannis zustehenden Reallasten,

9) Ablösungs-Sache von Weidenthal, betreffend die Ablösung sämtlicher dem von Sondersleben'schen Rittergute zu Weidenthal bei Querfurt zustehenden Realberechtigungen,

werden hierdurch in Gemäßheit des §. 9 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850, des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1851 und des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1854 zur Ermittlung der unbekanntem Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit öffentlich bekannt gemacht, und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 15. Juni d. J.

in meinem Geschäftslokale zu Querfurt vor mir angelegten Termine zu melden, widrigensfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Fall einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Querfurt, den 3. April 1855.
Der Oekonomie-Commissarius
Engel.



Bis Donnerstag Vorstellung des Thierbändigers Charles aus Paris mit den wilden Thieren.
Um 7 Uhr Abends große Fütterung.

Die Stickerie- u. Weißwaaren-Handlung
von Senff & Pfabe in Halle, große Ulrichstraße 5,
empfangt die erste Sendung neuer Weißwaaren. Eine zweite Sendung erfolgt morgen.

Pate Dectorale
Goldene Medaille 1845
Silberne Medaille 1845
von Apotheker George in Chival
Schachtel 16 Sgr. oder 58 Kr. Schachtel 8 Sgr. oder 28 Kr.

Um mehrseitigen Anfragen entgegen zu kommen, habe ich mich veranlaßt gesehen, diesen vorzüglichsten Brustreiz wieder direct zu beziehen und ist derselbe nur bei mir und Herrn Bernhard Schöber, große Steinstraße Nr. 71, zu haben.

Bonbons von rühmlich bekannter Wirksamkeit zu gründlicher Heilung von Katarrh, Heiserkeit, sowie aller Brustleiden. Depot in Halle bei Herrn Billa, Geißestraße Nr. 71.

A. F. Billa, Geißestraße Nr. 71.

Reißzeuge

in allen Größen von bester Arbeit empfiehl
E. Hagedorn.

Varinas-Blätter, alter Varinas und Portorio in Rollen; alte Packet Tabacke von Friedrich Justus in Hamburg, de Castro in Altona, Henric Oldenkott in Amsterdam, Cigarren in ältester abgelagerter Waare aus den besten Fabriken Bremens und Hamburgs, so wie ächte aus der Savanna importirte, schöne Pfähler Cigarren empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Dötter zu Saamen ist wieder zu erhalten bei
Stange & Comp.

In der Pfefferschen Buchh.
Halle ist zu haben:
v. Gerstenberg, Tafeln zur
Berechnung des

Kubikinhalts der Mauern,
so wie auch einzelner Quadern, Platten, Steinbänke, Pfeiler u. Säulen, zur Architect., Maurer, Bild- und Steinbauer, so wie auch für Besther von Steinbrüchen.

8. Geh. 25.
Der Herr Verfasser besitzt durch seine Tafeln zur Berechnung der Baukörper, die 3 Auflagen erlebt, bereits das vollste Vertrauen der Bauwerkten. Es ist zu erwarten, daß sich auch diese Kubiktafeln über Mauern, Quadern u. eines gleichen Bestfalls zu erfreuen haben.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Von meinem parzellirten Gehöft in Lettin ist noch das von mir bisjetzt benohnte Haus mit Hofraum u. übrig, und will ich dasselbe künftigen Montag als den 23. April Nachmittags 3 Uhr im Schnabel'schen Gasthose meistbietend verkaufen, wozu ich Kauf-lustige mit dem Bemerkten einlade, daß unbekante Bieter 10 Pf zur Sicherung ihres Gebotes zu erlegen haben.
Lettin. Frißsch.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und ein Pferd steht zu verkaufen in Beesen Nr. 48.

Aufforderung.

Die Mühlenvorsteher Linke in Pissa und Noebel in Roitzsch mögen binnen 14 Tagen erklären, in wieweit bei der Renten-schädigung für Müller in Gollme der Sieges-Vertrag respektirt worden ist? — widrigensfalls die Sache weiter verfolgt wird.
Troisich in Gollme.

Savanna-Sonig

in vorzüglichster Güte empfiehl
F. W. Giebner in Gommern.
Ein Paar ansändige Herren können Mit-tagstisch in einer Familie erhalten Kapellengasse Nr. 15, beim Schauspielhause.

Eine gesunde Amme vom Lande wünscht ein sofortiges Unterkommen. Zu erfragen Schül-ershof Nr. 7.

Der Wiederbringer eines jungen entlaufenen Hundes, auf den Namen „Mante“ hörend, Brust und Fäße weiß, Farbe schotthaarig, er-hält eine gute Belohnung bei dem Gutmann Götsche in Wieskau.

Doctor Koch's
(Königl. Preuss. Kreis-Physikus zu Hettigenheill)
RAEUTER-BONBONS
haben sich durch ihre Güte all-wärts den Ruf als das schnellst-wirkende und vorzüglichst be-währteste Eindeungsmittel für Brust-, Katarrh- u. Hustenleiden erworben und sind in Original-Schachteln à 10 Sgr. u. 3 Sgr. stets vorräthig bei
Carl Haring in Halle a. S.

Berliner Oberschaal-Seife, beste harte, trodne Waare;
Gelbe Schmier- und feste Niegel-Seife;
Saliniae-Geißl und franz. Seppentin-Dei zur Anwendung der neuen Art die Wäsche zu reinigen; Soda; Pottasche;
Feinste Glanz-Stärke u. Ultramarin-Blau; Neublan, Eschel, billigt bei
W. Fürstenberg & Sohn.

Marktberichte.

Halle, den 17. April.
Weizen 78/85 Pf. Roggen 58/66 Pf. Gerste 40/48 Pf. Hafer 29/31 Pf. Die Futur bleibt spottlich, was die Preise bei gutem Kauf sehr erhält.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

89.

Halle, Mittwoch den 18. April
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

gungen von Berlin den 17. April 10 Uhr 17 Min. Vorm.
kommen in Halle den 17. April 10 Uhr 43 Min. Vorm.
aris, Dienstag, den 17. April. Der heutige
niteur" meldet aus Konstantinopel vom 12.
General Canrobert berichtet vom 10. d.:
neunten April haben sämtliche Batterien der
mächte
ersten T

Sien, M
g nach
och stat
am Frei

erlin, d
abrik: Unt
arakter als
gung de
Abstimm
mber 1842,
en antiehn
gefunden
Verarbun
tlichen D
willigt
die Etats
ünze, c. d
innahme-
ände aus
Etats der
Kammer 10
schäfte De
v. Malind
ann-Hollw
des Mar
um Schluß
sufstige

genommen, die Positionen werden mithin genehmigt.
Plan zur Anwendung eiserner Kugeln und gezogener Läufe
noch nicht gehörig bearbeitet, vorläufig aufgegeben. Dagegen
ie in der Krim gemachten glänzenden Erfahrungen in Betreff
nié-Büchsen an Einführung derselben in die preussische Ar-
affen lassen. Es ist zum Behuf deren genauer Prüfung eine
ffiken unter Vorsth des Prinzen von Preußen hier jetzt zusam-
eten.

e in englischen Blättern enthaltene Nachricht, daß Se. Maj.
önig vor Kurzem an den Kaiser Alexander ein Schrei-
chtet habe, worin dem versöhnlichen Entgegenkommen Ruß-
Herbeiführung einer gütlichen Ausgleichung des orientalischen
das Wort geredet werde, findet gutem Vernehmen nach ihre
ung. Dagegen ist es unbegründet, wenn zugleich hervorgeho-
d, es sei bei dieser Gelegenheit auf eine peimliche Stellung
s hingewiesen worden. Manchen Anzeichen nach dürfte auch
ie nächsten in Wien zu erwartenden Erklärungen Rußlands
egorische Entscheidung der schwebenden Frage noch nicht her-
rt werden. Vielmehr dürften die Verhandlungen sich noch eine
ng in ihrer Unentschiedenheit hinziehen und noch mehrfache
gen an die Kabinete notwendig machen. Mit ganzer Zuver-
cht man sich hier noch keineswegs festen Friedenshoffnungen
(M. C.)

Frankfurt a. M., d. 12. April. Die Bundesversammlung
ihrer heutigen Sitzung, indem sie die betreffenden Anträge des
ationsauschusses zu Beschlüssen erbot, die Beschwerden der

konferenz-
nen wird
Russell
(C. v. B.)

en gerührt:
Sommerda,

findet eine
Gesetze vom
nd die Auf-
dieser Kam-
wender sich
er den Etat
berbliche De-
Commission,
Münzwesens,
ministeriums,
nd zurück, f.
Commission
sidenten der
erregt eine
is-Keise, v.
nd; dafür:
Es folgt die
en genehmigt
ber den Etat
dem Mitglied

hannoverschen Ritter- und Landschaften wegen Ausschusses aus der
ersten Kammer des Königreichs als begründet erklärt, und die hanno-
verische Regierung wird demgemäß ersucht werden, den Beschwerden
durch Zulassung der Ritter- und Landschaften in die erste Kammer
abzuhelfen. Der andere, die hannoverische Verfassungsfrage betreffende
Vortrag des „politischen Ausschusses“ wird in acht Tagen zur Ab-
stimmung kommen.

Darmstadt, d. 13. April. Die Zweite Kammer hat in ihrer
heutigen Sitzung die Abschaffung des bisherigen Wahlgesetzes und die
Wiedereinführung des früheren von 1820 beschlossen. Die Versuche
der linken Seite, diesen Beschluß zu vereiteln, waren erfolglos.

Meiningen, d. 14. April. Heute wurde ein Gesetz über die
bei Anlegung der Werrabahn nebst Zweigbahnen erforderlichen zwangs-
weisen Abtretungen mit einer Verordnung zur Ausführung dieses Ge-
setzes publizirt. Es ist nämlich der definitive Abschluß der Werra-
Bahn erfolgt, und die Herren John R. McLean, H. Earle von
London, Adolph Richard und Charles Caillocé von Paris haben die
Concession erhalten und eine vorläufige Caution von 200,000 Fran-
ken deponirt. Das ganze Baukapital ist auf 32 1/2 Millionen Fran-
ken festgesetzt, von denen 6 Millionen von den betreffenden Regierun-
gen zu beschaffen sind, die übrigen 26 1/2 Millionen durch Actien
à 100 Thlr., die schon während des Baues mit 5 pCt. zu verzin-
sen, aufgebracht werden sollen. Bis zum 1. October längstens muß der
Bau begonnen werden, doch kann er selbstverständlich auch früher be-
gonnen werden. Hier in Meiningen wird ein Bahnhof und der Sitz
des Directoriums sein.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Nachricht der Wiener „Presse“, daß Fürst Galizin die neuen
russischen Instruktionen am 13. überbracht, ist unbegründet und wird
von diesem Blatte selbst berichtigt. Eine telegraphische Depesche aus
Wien vom 16. d. meldet, daß die Instruktionen erst an diesem Tage
erwartet wurden; einer neuesten Depesche zufolge (s. dieselbe zu An-
fang unsrer heut. Nr.) wären dieselben auch bereits eingetroffen. In
der Wiener Börsenwelt zirkulirte das Gerücht, Oesterreich werde
neutral verbleiben, da die Westmächte ihre Forderungen
in Betreff des dritten Punktes ausdehnen würden.

Der „Moniteur“ vom 16. April enthält einen sehr umfangrei-
chen Artikel, der sich mit den Unterhandlungen über die orientalische
Frage beschäftigt. In demselben wird unter Andern die Gefahr dar-
gelegt, welche die Herrschaft Rußlands für ganz Europa mit sich bring-
ge. Historisch werden die Begebenheiten bis zum Abschluß des Ver-
trages vom 2. December geschildert. Frankreich und England hätten
alsdann nach langem Zögern eingewilligt, auf Unterhandlungen über
die vier Garantiepunkte, aus Rücksicht für die österreichische Allianz,
einzugehen. Der Artikel definiert die vier Garantiepunkte und sagt
über den dritten Punkt unter Andern, daß die russischen Kriegsanla-
gen im schwarzen Meere ganz Europa bedrohen. Eine Beschränkung
der russischen Macht im schwarzen Meere müsse herbeigeführt werden,
dies entspreche dem Interesse der Westmächte und besonders auch dem
Interesse Oesterreichs. Es sei zwar wahr, Sebastopol sei nicht ge-
nommen, aber Sebastopol sei nicht mehr eine Seestation. Die ruf-
sische Flotte sei zerstört oder deren Wirksamkeit annullirt. Balaklava,
Eupatoria und die Kamisch-Bay seien besetzt, Odessa würde be-
droht. Rußland könne nichts unternehmen. An Rußland das Ver-
langen stellen, daß es seine Seemacht im schwarzen Meere beschränke
oder neutralisire, das heißt vom schwarzen Meere alle Kriegsschiffe,
welcher Nation sie auch angehören, ausschließen, ist demnach von Ruß-
land weniger fordern als wir durch den Krieg erlangt haben, und
ohne Anstrengungen erhalten können. Rußland muß das Uebergewicht
über Europa verlieren, kann jedoch seinen gerechten Einfluß auf die
Welt bewahren. Was man fordere, sei gerecht. Wenn es bewilligt
werde, sei der Friede gesichert, wenn es verweigert werde, so würde
der Krieg entscheiden. Diese großen Fragen würden jetzt in Wien

